

Businessplan Komitee 226

1 Titel und thematischer Aufgabenbereich

1.1 Titel

de: Instrumente für das Umweltmanagement
en: Environmental management

1.2 Thematischer Aufgabenbereich

Normung auf dem Gebiet der Instrumente des Umweltmanagements, Spiegelkomitee zu CEN/TC 467, ISO/TC 207, ISO/TC 265 und ISO/TC 308

2 Markt, Umfeld und Ziele des Komitees

2.1 Marktsituation

2.1.1 Grundsätzliche Informationen über den Markt

Umweltmanagement

- Global: ISO 14001:2015 420.433 ausgestellte Zertifikate mit 610.924 Standorten im Jahr 2021 (Quelle: ISO-Survey 2021)
- Österreich: 1.415 Zertifikate mit 2.351 Standorten
- Generell gibt es global und in Österreich laut ISO Survey ein Wachstum seit 2020: global +13%, Österreich plus 8%.
- Aktuell in Österreich etwa 270 EMAS begutachtete Organisationen

ISO 14040/44 und ISO 14025

ÖGNI:

- über 300 Gebäudezertifizierungen,
- heuer rechnet man mit mind. ca. 250 Gebäudezertifizierungen;
- Taxonomieprüfungen über 1.000

Klimaaktiv – Einmeldungen Gebäude in <https://www.klimaaktiv-gebaut.at/gebaut/>: aktuell über 1.300 Objekte eingetragen

Baubook/Ökobaudat (IBO): <https://www.oekobaudat.de/>: aktuell über 1.400 Datensätze für Bauprodukte
Environmental Product Declaration (EPD) könnte man über die Plattformen erheben.

<https://www.baubook.at/zentrale/>: über 3.400 Bauprodukte

Das bedeutet die Normen haben eine große Marktrelevanz entwickelt. In einer Bachelorarbeit der Quality Austria wurde die Relevanz der praktischen Anwendung in Gewerbe- und Industriebetrieben von Leitfäden abgefragt.

Hier spielt, wenn, noch die ISO 14004 als Leitfaden zur ISO 14001 eine kleine Rolle, die anderen kaum bis gar nicht oder sind auch nicht bekannt.

2.1.2 Interessensträger des Themas

- EU-Gremien Fit for 55 2030 (AbfallsammelRL, Chain of Custody)
- EU-Kommission/EFRAG: 14064 und ISO 14067 in EU-Taxonomie VO und in EFRAG ESRS E1
- AFRAC als Spiegelgremium der EFRAG in Österreich
- Akkreditierung Austria als Akkreditierungsstelle für ISO 14001 nach ISO 17021 oder für ISO 14064 nach ISO 17029, ISO 17065 für Produktzertifizierungen inkl. Chain of Custody, z.B. ISO 22095 (in Zukunft akkreditierbar)
- BMK in Verbindung mit EMAS III (ISO 14001 ist über den Anhang II integraler Bestandteil von EMAS) sowie im Konnex Novelle Bundesenergieeffizienzgesetz, Treibhausgasbilanzierung
- BMK, VKI: Österreichisches Umweltzeichen für Produkte und Dienstleistungen baut auf ISO 1402xy auf.
- Umweltbundesamt: EMAS/14001; LCA, Treibhausgasbilanzierung
- WKO
- AK
- Green Finance Alliance – ISO 14030 Teil 1 bis Teil 4, Teilnehmer*innen an der Green Finance Alliance müssen bis 2025 auch eine EMAS-Begutachtung vorlegen können, dh Banken und Versicherungen
- Realwirtschaft, v.a. große Unternehmen z.B. Immobilienwirtschaft, Bauwirtschaft, Industriezweige wie Erdöl und Kunststoffverarbeitung, Metall, etc.
- Wirtschaftsprüfer im Zusammenhang mit den zukünftigen Offenlegungspflichten und Steuerberater (Aufbau Buchungsstrukturen)
- Ersteller von Umweltproduktdeklarationen
- Beratermarkt
- Akkreditierte Zertifizierungsstellen und Prüfinstitute und -laboratorien
- Aus- und Weiterbildung
- Wissenschaft
- Verwaltungsorgane

2.1.3 Marktstruktur

Der European Green Deal hat Auswirkungen auf die Vertragsgestaltungen, um die zusätzlichen Umweltpflichten in verschiedene Bereiche zu integrieren (Überbindungen der Pflichten an den Kunden).

Produkte am Markt:

- Lehre: Studiengänge, Lehrgänge, Seminare, die auch ISO Normen integrieren
- Prüfen von Produkten, Chemikalien (Prüflabore)
- Beratungen, z.B. in den Bereichen Umweltmanagement, LCA, THG-Bilanzierungen, Reporting,
- Audits
- Verifizierung und Validierung von Umweltinformationen, z.B. THG-Bilanzen, Reporting
- Zertifikate Systemzertifikate, Produktzertifikate; Personenzertifikate
- EPD (LCAs)
- Digitale Instrumente, z.B. Ecovadis, Supplier-Selfassessments, etc.
- Ranking-Instrumente
- Reporting-Tools

Vor allem Einsatzgebiete in:

- EPD im Baubereich, Schienenfahrzeuge,

- PCRs sind Stand der Technik in bestimmten Sektoren
- Elektronik ist im Kommen
- Chemische Industrie
- Alle Zulieferer der öffentlichen Hand: Zusatzpunkte für ISO 14001/EMAS, z.B. Reinigungsbranche
- Bestbieterprinzip der öffentlichen Hand mit belegbaren ökologischen Kriterien
- Öffentliche Hand will selbst EMAS forcieren, damit indirekt auch die ISO 14001:2015

2.1.4 Europäische und internationale Perspektiven

European Green Deal inkl. Fit for 55 2020 hat Auswirkungen auf die Vertragsgestaltungen, um die zusätzlichen Umweltpflichten zu integrieren (Überbindungen der Pflichten an den Kunden)

LCA:

- LCA: Ecodesign for sustainable products regulation (ESPR)
- LCA: Umweltproduktdeklaration nach der BauprodukteVO müssen z.B. einen LCA-Ansatz verfolgen
- LCA-Ansatz hat im Cradle to Cradle Ansatz nun auch Eingang gefunden.
- EFRAG ESRS E5 – Resource Use and circular Economy: Der Ansatz der Lebenszyklusanalyse LCA auf Basis ISO 14040 und ISO 14044 spielt in der EU-Politik (New Green Deal) eine zunehmend wichtige Rolle, einen Bezug zur LCA findet man auch in den Offenlegungspflichten nach der CSRD/EFRAG.
- Die Standards heißen im englischen Wortlaut:
 ISO 14040:2006 Environmental management — Life cycle assessment — Principles and framework
 ISO 14044:2006 Environmental management — Life cycle assessment — Requirements and guidelines

Umweltmanagement

- Energieeffizienzgesetz: Im aktuellen zum Entwurf des Energieeffizienzgesetz (aktueller Entwurf der Regierung Energieeffizienz-Reformationsgesetz 2023) ist die Zertifizierung nach ISO 14001 (auch die Begutachtung nach EMAS oder die Zertifizierung nach ISO 50001) ein gültiger Nachweis gegenüber der zukünftigen Monitoringstelle E-Control.
- ISO 14001 ist integraler Bestandteil der EMAS III VO.
- Wer mindestens Cradle to Cradle auf Silber-Ebene haben möchte, muss auch ISO 14001 vorweisen können.

Green Finance: die EU Taxonomie VO und die ISO 14030-3 Taxonomy haben ein hohes Maß an inhaltlichen Überlappungen.

Klimaschutz: Die EU Taxonomie referenziert zur Beschreibung der nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten die ISO 14064-1 und -2 sowie ISO 14067. ISO 14064 (1- und -2) wird auch im ESRS E1 Energie, Klimawandel und Klimawandelanpassung referenziert (AR 39, AR 43, AR 44, AR 46).

Definitionen und klare Vorgaben zur Planung, Umsetzung und Kommunikation bezüglich Dekarbonisierungsbestrebungen in Richtung Klimaneutralität sind benötigt. Vor allem SC7 WG 15 – ISO 14068 „Carbon Neutrality“ verspricht hier relevante Beiträge zur Unterstützung liefern zu können.

Klimawandelanpassung: ISO 14091:2021 wird z.B. im EFRAG Entwurf ESRS E1 (AR 15) referenziert– hier könnte man noch auch ISO 14090:2019 Anpassung an den Klimawandel – Grundsätze, Anforderungen und Leitlinien ergänzen, um das Thema abzurunden. Diese Standards sind klarer und umfassender in der Erklärung der VO-Taxonomie (Anhang) zur Klimawandelanpassung. Der Standard heißt im englischen Wortlaut „ISO

14090:2019 Adaptation to climate change — Principles, requirements and guidelines! Dieser Vorschlag wurde vom Komitee-Vorsitzenden in der AFRAG Arbeitsgruppe Umwelt bereits gemacht.

ÖNORM EN 15978: Gebäude-Ökobilanz – Anforderungen für ein DGNB Zertifikat, das auch von der ÖGNI verliehen wird.

Green Claims: Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) DIRECTIVE OF THE EUROPEAN PARLIAMENT AND OF THE COUNCIL on green claims; RICHTLINIE 2005/29/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 11. Mai 2005 über unlautere Geschäftspraktiken im binnenmarktinternen Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen und Verbrauchern und zur Änderung der Richtlinie 84/450/EWG des Rates

2.2 Rahmenbedingungen

2.2.1 Politische Faktoren

Aktive österreichische Mitarbeit an den politischen Regelungen der Europäischen Union, an den internationalen Prozessen zur Verbesserung des Umweltschutzes sowie an Verbesserungen der Umweltsituation im umliegenden geographischen Bereich.

Umfangreiche nationale gesetzliche Regelungen im Umweltbereich.

2.2.2 Wirtschaftliche Faktoren

Basierend auf dem traditionell hohen Umweltstandard sind umweltbezogene Tätigkeiten in Österreich wichtige Wirtschaftsfaktoren.

Besondere nationale wirtschaftliche Faktoren sind:

- Wirtschaftsstandort für Leitbetriebe und KMUs als wichtige Zulieferer in Verbindung Carbon Leakage als Risiko – das gilt es zu vermeiden und verhindern
- Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten bekommen günstigere Finanzierungsbedingungen am Kapitalmarkt
- Nachhaltigkeitsleistungen werden nun im Bestbieterprinzip zunehmend berücksichtigt.
- Umweltförderungen
- ausgeprägte KMU-Struktur
- Transitland
- Tourismus (Boden, Luft, Wasser)
- hoher Anteil an biologischer Landwirtschaft
- nachhaltige Land- und Forstwirtschaft
- entwickelte Umwelttechnologie im Kontext mit der Gesamtwirtschaft
- umfangreiches Umweltwissen (Bildung, Forschung, Normung, Beratung, Zertifizierung).
- Umbau und Erweiterung der Infrastruktur in den Bereichen Energie (Erneuerbare, Wasserstofftransport) und Mobilität sowie Änderungen im Flächenmanagement (Stadtplanung/Raumordnung)
- Umwidmungen von Grünflächen in Bauland restriktiver im Zuge der EU-Taxonomie-Verordnung,

2.2.3 Gesellschaftliche Faktoren

- hohes Umweltbewusstsein der Bevölkerung
- kritisches Konsumentenverhalten, Nachweisführung von Umweltaussagen („green claims“) und der Rückverfolgbarkeit vs. „Greenwashing“ wird zum Thema

- Demografische Entwicklung mit möglichen Zielkonflikten zwischen verschiedenen sozialen, demografischen und ethnischen Gruppen.
- hoher Lebensstandard.

2.2.4 Umweltfaktoren

Quelle Statistik Austria „Wie geht es Österreich 2021“

Laut der letzten Erhebung 2021 Wie geht es Österreich hat Österreich in folgenden Bereichen kurzfristig und langfristig positive Umweltindikatoren: Bioflächenanteil, Feinstaub PM 2,5, Anteile Erneuerbare Energie; Potenziale (Wolken mit Regen) liegen in den Bereichen: Energieverbrauch gesamt, LKW-Transportleistungen, Materialverbrauch, Treibhausgase gesamt. Sehr großes Potenzial (Gewitter) liegt in den Bereichen Energieverbrauch Verkehr, Treibhausgase Verkehr, versiegelte Flächen.

https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Wie_geht_s_OEsterreich__2021.pdf

Anmerkung: Luftschadstoffe haben sich deutlich verbessert, nicht nur bei PM 2,5

Weitere Informationen sind auch auf www.umweltbundesamt.at (Sachstandsberichte, Dashboards) einsehbar.

2.2.5 Technische Faktoren

Der Arbeitsbereich umfasst organisations-, produkt- und projektbezogene Instrumente.

Organisationsbezogene Instrumente haben einen direkten Zusammenhang mit anderen Normungstätigkeiten im Bereich Managementsysteme und Auditing.

Produktbezogene Instrumente können eine Kooperation mit produkttechnischen Normungsgremien erfordern. Produktbezogene Instrumente umfassen auch Dienstleistungen, Events, Gebäude.

Projektbezogene Instrumente: Darstellung von Treibhausgasbilanzen für Projekte zur Emissionsminderung, Erhöhung der Bindung von Treibhausgasen (ISO 14064-2), Anpassung an den Stand der Technik.

2.2.6 Rechtliche Faktoren

Die zu entwickelnden Standards bieten die freiwillige Anwendung, müssen aber andererseits auch geeignet sein, als Normen in die jeweilige Gesetzgebung einzufließen. Dazu braucht es aber auch eine klare Strategie und gezielte Informationsarbeit.

2.2.7 Europäische und internationale Faktoren

Siehe oben

2.3 Zielsetzungen und Strategie des Komitees

2.3.1 Zielsetzungen des Komitees

Entwicklung von Instrumenten des Umweltmanagements, die für interessierte Parteien weltweit die gleiche Chance geben, in der Verbesserung der Umweltleistung Fortschritte zu erzielen.

2.3.2 Strategie zur Zielerreichung

- Einbindung aller relevanten österreichischen Interessenspartner (siehe oben)
- harmonische Nutzung der internationalen, europäischen und nationalen Normungsvorgänge

- aktive Mitarbeit in Vertretung der österreichischen Interessen in internationalen Gremien.
- Kommunikationsstrategie auf nationaler und internationaler Ebene, um ISO Standard als Stand der Technik in der Gesetzgebung noch besser zu verankern.
- Initiative zur Verankerung der ISO-Normen in der Aus- und Weiterbildung (z.B. Schulen, Hochschule, Lehre)
- Zur Diskussion: Fokussierung der Ressourcen im K226 auf ausgewählte Normenbereiche (→Agenda Juni aufnehmen)

2.3.3 Risikoanalyse

- Kontinuität in der internationalen Zusammenarbeit und Bereitstellung der Ressourcen bei abnehmendem Interesse an aktuellen Projekten
- Gefährdung der österreichischen Interessen durch zu spezifische Standardisierung, die unsere Chancengleichheit einschränkt.
- Der Ressourcenaufwand für die Verfolgung der Normungsarbeit steigt zunehmend.
- Wachsende Komplexität in der Normung erfordert zunehmend auch Abstimmungen zwischen ganz verschiedenen Komitees.
- Spezifische Fachkompetenzen wie Klimawandelanpassung (ISO 14090 und 14091) sind derzeit im Komitee (inkl. Arbeitsgruppen) nicht abgebildet.
- Der Bedarf an weiteren Expertinnen und Experten wird gesehen. Gleichzeitig erscheint es zunehmend schwierig entsprechende Expertinnen und Experten zu begeistern in der Normung mitzuarbeiten.

3 Arbeitsprogramm

<https://www.austrian-standards.at/de/standardisierung/standards-mitgestalten/nationales-arbeitsprogramm/gesamtuebersicht/projectProposals>